

Saale-Zeitung.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

werden die Geplanten Kolonial...

Eröffnet täglich...

Redaktion und Druck...

Bezugspreis... 2,50 M., durch die Post...

Nr. 387.

Halle a. S., Montag, den 19. August.

1912.

Das Ehrenwort des Herrn Kostewitsch.

Die Deutschen haben die seltsame (und wirklich nicht mehr zeitgemäße) Eigenschaft, etwas Gutes an etwas Schlechtem zu entdecken...

Damit wären wir nun glücklich bei dem System der „Austauschspione“ angelangt, was auf die Moral hüben und drüben kein gutes Licht wirft...

Im Fall Kostewitsch zieht Deutschland natürlich wieder den Kürzeren. Der russische Hauptmann fällt sich als das abgegebene Ehrenwort ebensowenig gebunden...

Wahrscheinlich fürchtete die russisch-französische Allianz auch auf den Ehrenkodex des Herrn Hauptmann Kostewitsch ab...

In offiziös bedienten und aus amtlichen Quellen gesammelten Berliner Blättern wurde ausdrücklich betont, Kostewitsch sei erst gegen Abgabe des Ehrenwortes auf freien Fuß gesetzt worden...

Kaiser Franz Josefs 83. Geburtstag.

In Wilhelmshöhe, wo das deutsche Kaiserpaar zurzeit weilt, war am gestrigen Sonntag aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers Franz Josef ein Frühstück, wozu die Herren...

der österreichisch-ungarischen Hofgesellschaft geladen waren. Bei der Tafel saß das Kaiserpaar einander gegenüber...

„Ich bitte Sie, Ihre Gläser zu erheben. Es gilt dem Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn, dem wir alle auch außerhalb der Grenzen seines Landes von Herzen Verehrung und Liebe zollen.“

Nach der Tafel hielt das Kaiserpaar Cercle im Garten. Abends begaben sich der Kaiser und die Kaiserin mit Hofgesellschaft nach Kassel...

Deutsches Reich.

Der Kaiser und die „Germania“. Eine kirchlich verbotene Kirchenfeier. Ein eigenartiger Streit scheint zwischen der „Germania“ und dem Kaiser ausbrechen zu wollen...

Feuilleton.

Ein Anton Dvorak-Fest.

Die Wiener Musikfestwoche im Juni d. J. sollte bekanntlich eine gefühlvolle Uebersicht der gesamten österreichischen Musik sein...

In Dvorak sehr schätze, orchestriert — es sind zwei ganz traumselbige Elegien, manchmal von bezaubernder Zartheit im Rolorit und als Stimmungsmusik in sich geschlossen...

große Seltenheit. All das in Dienste eines edlen Temperamentes, das musikalische Sympthema firtelnd zu gestalten vermag — ein deutscher Casals!

Die Schulhöfe eine Staubquelle.

In Deutschen Philologen-Blatt schreibt G. Krause (Düsselstorf): Es ist unangehörig, daß wir in der heutigen Musikgestaltung und Ausgestaltung unserer Schulen große Fortschritte festgestellt haben...





